

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 14: Sechseläuten

Artikel: Sechseläuten-Rundfunk
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kbolf Schnider

Sechseläuten-Rundfunk

Vorbemerkung der Redaktion: Der Nebelspalter gibt nun zum dritten Mal eine Sondernummer: „Zürcher Sechseläuten“ heraus, ohne daß er sich einbildet, daß diejenigen, die das Sechseläuten bisher nicht gesehen haben, klüger daraus geworden sein könnten. Um diesem Zustand nun aber doch endlich ein Ende zu bereiten, haben wir uns entschlossen, zur allgemeinen Erbauung einen Rundfunk über das Zürcher Sechseläuten aufzunehmen. Wenn unsere Leser diesen Rundfunk genossen haben, erwarten wir aber des bestmöglichen von ihnen, daß sie nun wissen, was das Zürcher Sechseläuten ist.

Am Vormittag: Es nimmt mich bloß wunder, ob die Sonne heute noch durchkommt oder nicht. Natürlich: am ersten Mai ist es wieder schön und heute muß es regnen. 's lezt Johr ischt jo bigott bim-e-ne Hoor eine versoffe, wo um de Böögg ume hät riite müesse. Wenn das i däm Johr wieder e so chunt, dann riitet d'Kämbler i Ruederschiffene um de Böögg ume. — Händ er scho glueget? Stobt er no? Hät en nüd öppen-eine vor-iiligs aazündt? Me cha hüttigstags nie wüsse. Es git allemil no jo chaibe Kommuniste, wo nüd wüßet, was sich ghört. Mached Ihr Fürtig hüt? Sowieso. Gesh du gemeint, en richtige Zürihegel wür schaffe-n amene Sächsilüüte? — Weisch, es isch eigetli doch schaad, daß hüt de Böögg verbrännid. — Worum? De Früelig ischt doch bimeigerli au öppis schöös. — Säb scho, aber wenn i a die viele schöne und liebe Böggli tänke, wonich a dr letschte Fasnacht kenne glernt ha, dann tuets mr fascht e chli leid, daß das ietzt verbii ischt.

Am Mittag: Tralaradurio-tralaradurio. Tämtäm, tämtäm, tralaradurio, traliridurio! — Aha, sie chönd scho. Das wird meini hüt wieder luschtig. Dä Sechsilüütemarsch hani bimeid jekt scho zwänzg mol ghört. — Macht nüüt. Dä ghörscht du hüt no mängsmol, bunders em Obig, zum Tanze. — Tralaradurio-tralaradurio. Tämtäm, tämtäm. Tralaradurio...

Am Nachmittag: Sind Sie ganz sicher, daß de Zug do düre chunt? — Aber natüürl. I bi doch siit zwänzg Johr z'Züri. I mues das doch wüsse. — Jo de frül, wänn Sie zwänzg Johr, z'Züri sind... Herrgottschterne, müend Si denn eim grad vor d'Schnorre-n ane schtoh? — Tuet mr leid, i ha nüüt gwüßt, daß Sie e Schnorre händ. — Die chaibe Polizishte händs doch wieder em schönste. P'erscht tüends eim vom schönste Platz womer gfunde hät wegbugfiere-n und dann pflanzet sie sich selber dert uf. Händ Ihr de Böögg gseh? Chaibe wenig Holz händs das Johr zämme b'brocht. Nimmt mi bimeid wunder, ob de Chaib überhaupt z'brenne chunt.

Der Zug: Sie chömmed, sie chömmed. Heb d'Schnorre-n und los. Nischt das de Sächsilüütemarsch? Jo, natürl, kännscht Du da no nüd? Du bischt mr bigott au an chaibe-n en luschtige Zürihegel. — Tralaradurio, traliridurio. Tämtäm, tämtäm... Heb de Grind e chli links überi, das i au öppis sieh. — Lueg au, de tid Müller ischt au im Zug ine, häsch en gseh? Und de Herr Lam-

brusco ischt au scho en Zeufster, weischt, das ischt de säb, wo vor zwei Johre Züribürger worde-n ischt. — Jo, bimeid, lueg au do. Das ischt wieder emol chaibe schnell g' gange mit der alte Schwiizerherrlichkeit, wo feufshundert Franke choscht. — Jo weischt, wemmer vo de-n alte Schwiizere redt, dann cha dä ganz guet mitrede. Das ischt jogär eine, wo scho am Morgarte debi gfi ischt und uf d'Schnorre-n übercho hät. — Das glaub wer will. — Jo, de frül, vo de Schwiizere nämli, weischt. — Jo, villicht chunt er hüt obig none-mol über. — Das chas dann scho gäh, eintweg. — Sowieso. — Worum schtönd mir eigetli do? Gesh du en Ahnig? — I nöd, nei, aber i nime-n ah, mir schtönd do, will scho euseri Großbattere-n und Großmüetere do gichtande sind. — Jo, jo, scho chli e chli. Deppis neuß hani zwor no nie gseh. — So, du nöd? I nämli au nöd. — Lueg au do, dä seh Foustmeischter hät bigott ietzt scho-n en Siech. — Jo weisch, das macht nüt, wenn er nümme cha, dann wird er abglööst vom Bizepustmeischter. — Du, das sind di letschte gfi. Jekt miemmer abr chaibe, das mr no rächtziitig zum Bööggverbränne chönd....

Sechs Uhr: Bim-bam-bim-bam-bim-bam-bim-bam-bim-bam — Lueg au, wi f' Amerittet. Jekt zündet f' en a. Lueg, s brännt cho e chli. Du, häsch gseh, wie si de Heiri am Roß hebe mues, das er nüd abegheht? — Jo, bimeid, lueg au do, dä chaibe Schiifer. — Du, paß uf, jekt chlöpfts dann. E brännt scho e chli, dä chaibe Böögg. Jekt, los... Bumm, bumm, bumm... — Jo jeh, es ischt bloß en Afang gfi. Das chunt no ganz anderscht... Bum-bumm-bumm-bumm-bumm-bumm-bumm-bumm-bumm-bumm-päng! Päng! Päng! Bumbumbumbumb. Jekt häts en aber glizt, dä chaibe Hund. Jekt ischt dä chaibe Böögg fertig... Tralaridurio... Lueg, ietzt fahred d-Zeufster wieder ab und gönd go fuuffa....

In der Nacht: Tralaridurio, tralaradurio. Bum-bum, bumbum. Jekt gönds denand go Buech mache. Lueg au, wie f' mit de Laterne-n ome ziehnd. — „Lasset uns alle fidele Brüder sein...“ Das chönt jede säge. Aber scho isch es doch. Jekt söll mi bimeid grad de Tüüfel hote, wänn dä Früelig nöd rächt wird. So viel gsoffe, wie-n a däm Sächsilüüte hani bimeid no nie. Tanzed Sie, Fräulein? Also, bitte... „Im Hotel zur Nachtigall“... „Ausgerechnet Bananes“... „Gestern Nacht, hab ich Marie nach Haus gebracht“... „Ach Josef, ach Josef“... „Mir ver-sunfend eufre Tante-n ihres Hüüsl, ihres Hüüsl, ihres Hüüsl“... „Willst Du mein Ruffinchen sein“... „Bananes“... „Bananes“... „I der Jugeb tuets eim wohl, im Alter tuets eim au no wohl, jatvoll, jatvoll, jatvoll“... „Ausgerechnet Bananes“... „Tralaradurio, Traliridurio“... „Bananes“....

Nachschrift der Redaktion: Wir nehmen mit Vergnügen an, daß nun alle unsre Leser wissen, was das Zürcher Sechseläuten ist und wie es gefeiert wird.